

Pflanzenschutz-Spezial für Haus- und Kleingarten K-5 vom 17.03.2009

Echter Mehltau an Stachelbeeren

Schadbild:

Der Echte Mehltau zeigt sich zunächst an den Triebspitzen. Die Blätter sind von einem weißen, mehligem Belag überzogen. Später infiziert der Pilz auch die Früchte, die sich ebenfalls zunächst mehlig weiß verfärben, im Laufe der Zeit aber zunehmend verbräunen und damit letztendlich nicht mehr verwertbar sind. Die Triebspitzen sind durch den Mehltaubefall häufig zusätzlich leicht gestaucht.

Schaderreger:

Der Amerikanische Stachelbeermehltau (*Sphaerotheca mors-uvae*), der neben Stachelbeeren auch Schwarze Johannisbeeren und Jostabeeren, seltener hingegen Rote Johannisbeeren befällt, überwintert als Pilzgeflecht an den Triebspitzen (Knospen). Nach dem Austrieb der Sträucher werden von dem Pilz sehr schnell die neu austreibenden Blätter infiziert, später im Sommer auch die Früchte.

Gegenmaßnahmen:

Während des Winters sollten Triebe um etwa ein Drittel zurückgeschnitten werden, um hierdurch die erkrankten Triebspitzen zu entfernen. Auch kurz nach dem Austrieb ist ein leichter Rückschnitt durchaus noch sinnvoll. Wenn die Krankheit häufiger auftritt, können zusätzlich Behandlungen mit Netzschwefel-Präparaten wie Compo Mehltau-frei Kumulus WG oder Netz-Schwefelit WG durchgeführt werden. Die Spritzungen müssen allerdings bereits unmittelbar nach dem Austrieb erfolgen, da sie nur vorbeugend wirksam sind.

Im Auftrag

gez. Andreas Vietmeier

**Die obigen Empfehlungen entbinden nicht von der genauen Beachtung aller Gebrauchsanleitungen und sonstigen Vorschriften beim Einsatz der genannten Präparate!
Nachdruck oder auszugsweise Wiedergabe nur mit Genehmigung des Pflanzenschutzdienstes.**

Dienstsitz:
Nevinghoff 40
48147 Münster
www.pflanzenschutzdienst.de

Bearbeiter: Andreas Vietmeier
Telefon: 0251 / 2376-655
Durchwahl: 0251 / 2376-638
Fax: 0251 / 2376-644
e-Mail: andreas.vietmeier@lwk.nrw.de

